

PERSÖNLICHKEITEN DER SALZBURGER MUSIKGESCHICHTE

EIN PROJEKT DES ARBEITSSCHWERPUNKTES
SALZBURGER MUSIKGESCHICHTE AN DER ABTEILUNG
FÜR MUSIKWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM



PETER LANG

PIANIST UND KLAVIERPÄDAGOGE

* 20. JULI 1946 IN LAMBACH / OÖ

Ersten musikalischen Unterweisungen durch seinen Vater, den Chordirektor und Organisten Hermann Lang, folgte ein Studium an der [Akademie Mozarteum](#) bei Kurt Neumüller, Bernhard Paumgartner, Kurt Overhoff und Gerhard Wimberger; weitere Ausbildungswege führten den gebürtigen Oberösterreicher zu Friedrich Gulda und Géza Anda.

Seine pianistische Karriere bahnte sich bereits 1955 mit ersten Auftritten an, im Alter von 15 Jahren konzertierte Peter Lang mit der erst 1952 konstituierten [Camerata Academica des Mozarteums Salzburg](#) unter der Leitung ihres Initiators, Bernhard Paumgartner. Seinem Debüt bei den [Salzburger Festspielen](#) 1965 mit eben diesem Klangkörper und einem ausschließlich Wolfgang Amadé Mozart gewidmeten Programm schlossen sich ab 1970 Auftritte in den USA, ab 1980 in Fernost an.

Als Solist arbeitete Lang mit hochkarätigen Orchestern, u.a. den *Wiener Philharmonikern*, den *Wiener Symphonikern*, der bereits genannten *Camerata Salzburg*, dem *Berliner Sinfonie-Orchester*, den *Münchener Philharmonikern*, den *Bamberger Symphonikern*, dem *Litauischen Kammerorchester*, dem *Tokyo Philharmonic Orchestra*, dem *NHK Symphony Orchestra Tokyo* und gastierte in Musikmetropolen wie Berlin, München, London, Paris, Mailand, Florenz, Rom, Venedig, Brüssel, Moskau, Leningrad, New York, Washington, Boston, Tokyo, Osaka, Seoul, Buenos Aires etc. Kammerkonzerte gestaltete er u.a. mit Ruggiero Ricci und dem *Ensemble Wien–Berlin*. Im Rahmen der [Salzburger Mozartwochen](#) arbeitete er mit Claudio Abbado, Kiri Te Kanawa und Walter Levin zusammen. 1969 bis 1975 fungierte Lang wiederholt als Artist in Residence in den USA.

Seit 1978 hat der mittlerweile emeritierte Peter Lang eine Professur für Konzertfach Klavier an der heutigen Universität Mozarteum inne, wo er von 1979 bis 2002 die Abteilung für Tasteninstrumente leitete und 1985 die interdisziplinären Musikalischen Akademien zugunsten des institutionseigenen Stipendienfonds initiierte, als deren Leiter er bis 1995 wirkte. Masterclasses und eine rege Jurorentätigkeit bei internationalen Wettbewerben führten Lang durch Europa, in die USA, nach Japan sowie nach Russland. Als Nachfolger Rolf Liebermanns stand er von 1988 bis 1991 der [Internationalen Sommerakademie Mozarteum](#) vor, in deren Konzeption und Programmatik er

wesentliche Akzente, etwa die Kooperation mit den Salzburger Festspielen oder die Neustrukturierung der Meisterklassen setzte, und für die von ihm intendierten Projekte renommierte Persönlichkeiten wie Luciano Berio, Alfred Schnittke, Karlheinz Stockhausen, Udo Zimmermann, George Tabori, Grace Bumbry, Elisabeth Schwarzkopf, Gérard Souzay, Galina Vishnevskaja, Gidon Kremer und andere gewinnen konnte.

Über seine Interpreten- und Lehrtätigkeit hinaus fungierte Lang 1983 bis 2003 als Mitglied des Kuratoriums der [Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg](#) respektive als Vorsitzender des Ausschusses für Mozarts Originalinstrumente. In dieser Position erwirkte er unter anderem die Wiederspielbarmachung der Streichinstrumente in Mozarts Geburtshaus sowie die Betreuung der originalen Tasteninstrumente und begleitete wissenschaftliche Arbeiten.

Nach einem Academic Sabbatical Year, im Zuge dessen sich Lang mit Fragen zu Kunst und Kunstvermittlung beschäftigte, widmet sich der Pianist und Pädagoge seit 2003 der Intensivierung seiner pianistischen Tätigkeit sowie der Förderung des künstlerischen Nachwuchses.

Peter Lang gilt als einer der renommiertesten österreichischen Pianisten der Gegenwart, dessen Repertoire einen Bogen von Johann Sebastian Bach bis zu zeitgenössischen österreichischen KomponistInnen spannt und dessen interpretatorische und pädagogische Auseinandersetzung mit Musik von Intellektualität, Akribie, Virtuosität und Leidenschaft geprägt ist. Mit seiner jüngsten Unternehmung, in einem Zyklus von acht Konzerten Beethovens 32 Klaviersonaten zu interpretieren, schrieb sich Lang einmal mehr in die Annalen der Salzburger Musikgeschichte ein. Honoriert wurden seine vielfältigen Tätigkeiten seitens der Universität Mozarteum Salzburg 2013 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

BIBLIOGRAPHIE

Reinhart von Gutzeit, *Laudatio anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Peter Lang*, in: *Almanach der Universität Mozarteum Salzburg. Studienjahr 2012/13*, hg. v. Wolfgang Gratzner, Wien: Hollitzer Wissenschaftsverlag 2013 (*Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg* 4), S. 57–60.

Peter Lang, *Dankesrede*, in: *Almanach der Universität Mozarteum Salzburg. Studienjahr 2012/13*, hg. v. Wolfgang Gratzner, Wien: Hollitzer Wissenschaftsverlag 2013 (*Veröffentlichungen zur Geschichte der Universität Mozarteum Salzburg* 4), S. 60–62.

Link 1: <http://peter.lang.at/> (1. 2. 2015)

Link 2: http://www.drehpunktkultur.at/index.php?option=com_content&view=article&id=4262:ein-solitaer-im-solitaer&catid=54:meldungen&Itemid=1 (1. 2. 2015)

Verfasserin: Julia Hinterberger

Stand: Jänner 2015

Kontakt: Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte an der Abteilung für Musikwissenschaft der Universität Mozarteum, Universität Mozarteum Salzburg, Schloss Frohnburg, Hellbrunner Straße 53, Raum EG 02

Postanschrift: Universität Mozarteum, Salzburg, Mirabellplatz 1, A-5020 Salzburg

© Arbeitsschwerpunkt Salzburger Musikgeschichte